



Bild 12 / ATELIER DE SMEDEN
Druck: Kottling, Amsterdam

nebenbei bemerkt – man hütet sich wohl, sage ich, die Schrift auf die wagerechte Grundlinie zu stellen. Nein, die Zeilen müssen steigen und fallen oder sich in der ach, so modernen Zickzacklinie bewegen; die angewendeten Farben sind ungebrochen, schreiend, brüllend, neben- und ineinander, so wahllos wie nur irgend möglich.“

DER ANDERE: „Tradition“

DER EINE: „Einen Augenblick. Ich weiß schon, was Sie sagen wollen. Tradition, das wollen Sie gerade nicht, sondern ihr Gegenteil: Umsturz. Die Expressionisten wollen traditionslos sein, das ist ihr Stolz. Das wollten Sie doch sagen, nicht?“

DER ANDERE: „Ja, so ungefähr“.

DER EINE: „Und ich sage Ihnen, das ist Quatsch, ist gar nichts Neues, sondern abgestandener Kohl. Schon viele haben es versucht und zu allen Zeiten; manche im Scherz, manche im Ernst. Aber man kann, wenn man selbst ein Glied in der Kette der Überlieferung ist, wie Sie und ich und all die heutigen und gestrigen Expressionisten ebenfalls – man kann die Überlieferung nicht willkürlich und künstlich über den Haufen werfen, oder auch nur von sich abwerfen, ohne in Irrsinn oder Blödsinn zu verfallen. Das beweisen die schärfsten Expressionisten am eindrucklichsten. Sie wollen Formen